

Lucerne on my mind

BLUES-FESTIVAL Weltklasse in der Schweiz



Shawn Holt (& The Teardrops), einer der aufstrebenden Musiker

Denny Dura (Text u. Foto)

13 Musiker und Gruppen traten beim 21. Lucerne Blues Festival auf, das vom 7. bis 15. November stattfand. Das Tageblatt sprach mit Martin Kari Bründler, seit diesem Jahr Präsident des Lucerne Blues Festival. Ein Festival, das heute mit 11.000 Besuchern zu den bedeutendsten zählt.

Martin Bründler, erst einmal Glückwunsch zum neuen Posten. Wie sind Sie zum Blues gekommen und seit wann sind Sie dabei?

Alles begann vor 19 Jahren unter Kollegen. Als Gast bei einem Blues-Festival war ich von der Atmosphäre, den Musikern und ihrer Musik so begeistert, dass ich unbedingt mithelfen wollte. Mein erster Job war Fahrer, bis ich dann immer weiter hineingerutscht bin.

Meine Liebe und heutige Passi-

on zum Blues entstand unter anderem durch das enge Zusammensein mit den Künstlern. Heute habe ich mehr als 6.500 CDs daheim, eine Sammlung, in die ich immer wieder gerne hineinhöre.

Wird sich unter Ihnen das bestehende Konzept ändern und wie werden die Musiker und Bands ausgesucht?

Daran wird sich nichts ändern. Wir behandeln alle Künstler gleich, das sieht man schon an den Schriftgrößen auf unseren Plakaten. Zur Musiker- und Bandsauswahl folgendes: Eigentlich auf zwei Wegen, einmal jährlich live in Amerika und einmal durch die Medien.

Martin, inwieweit sind Sie mit dem diesjährigen Ablauf, dem Publikum und den Konzertabenden zufrieden?

Ich bin sehr zufrieden, besuchen uns doch mehr als 11.000 Musikfans anlässlich der zehn

Festivaltage und der Rahmenveranstaltungen. Wie Du selbst miterleben konntest, war jeder Auftritt ein Höhepunkt, ob mit Größen wie Lil'Ed und den Blues Imperials, Marcia Ball, der Toronzo Cannon Band, The Travellin' Brothers oder Wee Willie Walker, Marcia Ball sowie Shawn Holt & The Teardrops, um nur einige zu erwähnen.

Wie sehen Sie die Zukunft des Blues und wann findet 2016 das 22. Lucerne Blues Festival statt?

Zuversichtlich. Aufstrebende Künstler wie dieses Jahr Murali Coryell, Vaneese Thomas und Shawn Holt sowie immer mehr jüngere Besucher sind der beste Beweis dafür. 2016 findet das Festival wieder auf der Casino-Hauptbühne sowie im angrenzenden Casineum vom 5. bis 13. November statt. Das erlaubt dem Besucher, sich zu bewegen – ein weiterer Grund, warum man unser Festival so liebt.

Ali Baba und die sieben Geißlein

FERTIG Enzyklopädie des Märchens

Eines der bisher größten volkskundlichen Editionsprojekte der deutschen Wissenschaft ist abgeschlossen. Knapp 60 Jahre nach Beginn der Arbeiten sei die Enzyklopädie des Märchens vollendet, teilte die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen am Dienstag mit.

Das Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung liege nun in 15 Bänden vor, sagte Sprecherin Adrienne Lochte. Mehr als 1.000 Autoren aus 80 Ländern sind darin mit knapp 4.000 Artikeln vertreten. Offiziell endet das Großprojekt mit einer internationalen Konferenz der Erzählforscher am 25. und 26. November in Göttingen.

Die Enzyklopädie des Märchens war von Kurt Ranke gegründet und 1958 auf dem Deutschen Volkskundekongress in Nürnberg erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Zu-

nächst befand sich das Projekt unter Obhut der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Stiftung Volkswagenwerk. Seit 1980 wird es von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen betreut. Das Editionsunternehmen stand seit 1983 unter der Herausgeberschaft von Rolf Wilhelm Brednich.

Für die Enzyklopädie haben die Forscher Märchen aus aller Welt gesammelt und deren soziale, historische, psychische und religiöse Hintergründe untersucht. Dabei geht es nicht nur um klassische Märchen wie die der Brüder Grimm, sondern auch um Tiergeschichten, Fabeln, Legenden oder Sagen.

Kunstmärchen – also in der Fantasie der Autoren entstandene Geschichten – blieben dagegen unberücksichtigt. „Denn Märchen haben keinen Autor, sondern nur einen Erzähler“, sagte die langjährige Mitarbeiterin der Enzyklopädie, Ines Köhler-Zülch.

Die Fachartikel geben auch

Auskunft über Forschungstheorien, Gattungs- und Stilfragen, Erzähltypen und -motive, Erzähler, Forscher und Sammler.

Im Zusammenhang mit der Arbeit an dem Monumentalwerk entstanden in Göttingen auch umfangreiche Kataloge und Textarchive sowie eine Spezialbibliothek zur Erzählforschung. Sie ist mittlerweile Teil der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

Info

Märchen ohne Grenzen

Vom 21.-24. November findet im Kulturzentrum **Neimënster** das Festival „Contes sans frontières“ statt. Auch dieses Jahr wird wieder eine reiche Palette an Märchen – in fünf Sprachen – für Kinder und Erwachsene angeboten.

Kunstecke

Tobt ein Kampf der Auktionshäuser?

FERNAND WEIDES

Mit einem Erlös von rund 66.000 Euro (siehe „T“-Artikel von Montag) gibt sich die erste öffentliche Auktion im Kunstbunker Freeport auf Findel recht bescheiden. Dennoch, aller Anfang ist schwer, auch handelte es sich um eine Benefizversteigerung mit Werken von Braque. Das Geld ist bei den fünf davon profitierenden Wohltätigkeitsorganisationen sicherlich gut aufgehoben. Diese Auktion reiht sich demzufolge nicht in den vor Tagen begonnenen Herbstmarathon der großen Auktionen ein.

Der Luxemburger Freeport steht erst am Anfang und hat derzeit ganz andere Sorgen. Es wird nach „neuen Investoren“ gesucht, da die Galionsfiguren der Hauptgeldgeber derzeit im Fadenkreuz von Ermittlungen stehen. Man will Schaden von Luxemburg abwenden und die Operation Freihandel und Präsenz auf internationalen Kunstmarkt nicht gefährden. Darum wird im Hintergrund auf Flurbereinigung gedrängt. Wie diese Story ausgehen wird, bleibt abzuwarten.

Mit dem Erlös der Rekordsumme von 170,4 Millionen Dollar für das Bild „Nu couché“ von Amedeo Modigliani anlässlich der zehnten Auktion bei Christie's in New York wurde nicht nur ein neuer Akzent gesetzt, auch meinen Experten, das Segment der oberen Kunstklasse werde immer unerreichbarer, die Zahl der potenziellen Käufer selektiver und das Reservoir an möglichen Werken doch kleiner. Wer kein Geld braucht, verkauft nicht. Wer keine entsprechenden Werke hat, kann auch keine anbieten, doch die Auktionshäuser sind auf Goldsuche. Sie möchten die besten, wertvollsten Stücke an Land ziehen, damit der Konkurrent diese nicht in die Finger bekommt. Es gibt bei jeder öffentlichen Auktion bereits viel Gerangel im Vorfeld, im Untergrund und so wird der Markt immer mehr hochgeschaukelt. Ob das gesund ist?!

Neben den öffentlichen Versteigerungen gibt es andere Formen des privaten Kunsthandels, notiert etwa die FAZ-Kennerin Rose-Maria Gropp, auch gewähren die Auktionshäuser möglichen Verkäufern immer öfter „garantierte Mindestpreise“, dies vor allem bei Kunstwerken, die als absolute Bestseller, auch „blue chips“ genannt, bekannt sind. Ob Picasso, Modigliani, Cy Twombly, Warhol oder gar Lichtenstein, einzelne Bilder dieser Künstler werden als solche bezeichnet.

Werke von anderen Künstlern haben in der Vergangenheit ebenfalls stolze Preise erzielt, etwa Bacon, Giacometti oder Munch, und der Trend geht in Richtung „Moderne und gut abgehangene Gegenwart“, hält FAZ.net fest.

Das Tauziehen zwischen Christie's und Sotheby's hat an Intensität zugenommen. Ersteres gibt 1,1 Milliarden Dollar als Umsatz der Herbstaktion an, das amerikanische Pendant spricht von 1,153 Milliarden Dollar. Ob in den kommenden Jahren, wenn Freeport sich nach dem Aktionärswechsel wieder gefestigt hat, auch in Luxemburg derartige Summen umgesetzt werden, scheint eher unwahrscheinlich, denn dieser ist kein traditionelles Auktionshaus. Man ist jedoch gewillt, dieses Instrumentarium nicht brachliegen zu lassen, denn in Europa ist Kunst längst auch zum Anlageprodukt, d.h. Spekulationsobjekt, geworden.

Die „Art Week“ Anfang November in der Victor-Hugo-Halle hat gezeigt, es gibt ein Potenzial für den internationalen Kunstmarkt in Luxemburg im Herzen Europas, doch, wie so oft, dürfte klar sein, auch dies ist ein „work in progress“ auf Jahre hinaus. Wem es im Endeffekt nutzen wird, steht in den Sternen.

La poésie

Nathalie Ronvaux
«Vol de nuit à ciel ouvert»

« Nos chants
sur une même note
sont dépourvus
de continents »



15€

Femme de l'année 2015 désignée par les lecteurs du Jeudi dans la catégorie «Culture».



Villa Hadir
51, rue Emile Mark
L-4620 Differdange

Tél.: 44 44 33 - 1 • Fax: 44 44 33 555
commandes@editionsphi.lu / www.phi.lu
En vente dans toutes les librairies.



Mittwoch
18.11.2015
22h00-23h30

Mondophon

Sounds der Welt. Grenzenlos.
New releases from „Transglobal WorldMusic Chart“. Music from Latin America, Africa, Europe, Middle East, Asia, Australia & South Seas.
mit Willi

102,9 MHz/105,2 MHz
www.ara.lu